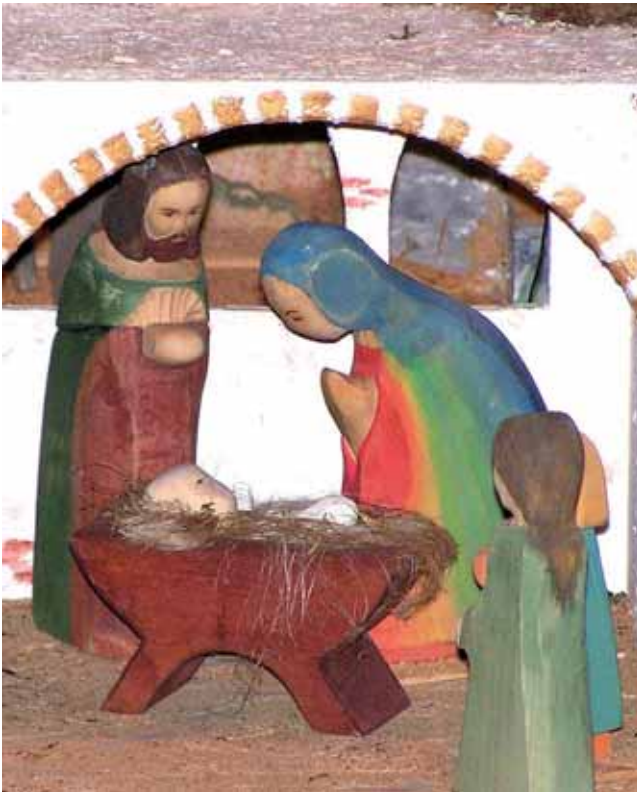


NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

November 2007 bis Februar 2008 - Nr. 203



Ich steh an deiner
Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und
schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein
Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut,
nimm alles hin
und lass dir's
wohlgefallen.

Paul Gerhardt

leben

Foto: Detail aus der
Weihnachtskrippe der
Evangeliumskirche

Liebe Nordlicht-Leser!

Das pralle Leben können wir Ihnen nicht auf 28 Seiten NORDLICHT liefern, wohl aber einen bunten Strauß von Gedanken und Angeboten zwischen Herbsttönen und Weihnachts(vor)freude. Dass Leben immer bedroht ist, macht ja bereits die Geburt Jesu deutlich. Kein Platz, kein Bett, keine heile Familie - und doch wird mit diesem Gotteskind klar: Gott will das Leben. Dass es immer um ein Leben in Würde geht, macht Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler in ihrem Grundsatzartikel (Seiten 4/5) klar. Sie beschäftigt sich in der bayerischen Ethik-Kommission mit schwierigen Fragen zwischen „Leben von Anfang an“ und „Leben bis zuletzt“. Zwei Kommunalpolitiker befragten wir außerdem zu „Leben im Stadtteil“ (Seiten 6/7).

Mit viel Vertrauen in Ihre Spendenbereitschaft haben wir im Herbst das große Projekt angepackt, die wunderbare Orgel der Evangeliumskirche endlich zu reinigen und instand zu setzen. Davon weiß unser Kantor Michael Wassermann ebenso zu berichten wie von besonderen Konzerten. (Seiten 8/9,12). Möge die Königin der Instrumente, wie man die Orgel auch nennt, uns noch viel Lebensfreude bescheren!

Eine lebendige und heilvolle Weihnachtszeit wünscht Ihnen

*Herzlichst
Ihr Redaktionsteam*

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema Leben	
leben bis zuletzt	4
leben im Stadtteil	6
Orgelsanierung	8
Weihnachtsspende	9
Kinderseite	10
Brot für die Welt	11
Kirchenmusik	12
Gottesdienste	13
Gesichter auf der Kanzel	17
Aus dem Kirchenvorstand	18
Kurz beleuchtet	
Personen und Termine	19
Diakonie Hasenberg	22
Freude und Leid	24
Serie: Bestattung (Totengedenken)	25
Termine und Angebote	26

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Claus Nicolai, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach (Termine).

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
März bis Juni 2008: 28. Januar 2008

Ich glaube an das Leben, weil ...

In jeder Begegnung mit Menschen führt Jesus sie zum Leben: heraus aus der Isolation ihrer Krankheit oder Schuld; heraus aus Angst oder Neid; heraus aus den Umständen, die dem Leben, wie er es versteht, entgegen stehen, damals vor 2000 Jahren und heute.



Jesus will uns gewiss nicht vertrösten auf das zukünftige Leben in Gottes Ewigkeit und Herrlichkeit – sondern er schenkt Leben schlechthin – wahres, echtes, erfülltes Leben, auch im Hier und Jetzt.

Als Jesus am Ostermorgen den Frauen am Grab begegnet, da sagt er zu ihnen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier!“ Damit fordert er die Frauen auf: „Unterscheidet zwischen Totem und Lebendigem, zwischen dem, was zu begraben ist und dem, was Leben spendet. Glaubt an das Leben. Denn das Leben behält das letzte Wort.“

Damit sind auch wir heute gemeint: „Sucht das Leben. Traut dem Leben. Lasst euch ein auf das Leben. Denn ich lebe – und ihr sollt auch leben.“

Auf einem Seminar wurden die Teilnehmenden gebeten, den Satz „Ich glaube an das Leben, weil ...“ zu vervollständigen. Ich gebe einige Gedanken wieder: „Ich glaube an das Leben, weil Menschen sich lieben, weil auch Krankheit, Leid, Tod

ein Teil des Lebens sind, weil ich lebe, weil ich liebe, weil noch der Vogel singt, und der Apfelbaum blüht. (...) Ich glaube an das Leben, weil nach Krankheit wieder Gesundheit, nach Trauer und Schmerz wieder Freude kommt, weil so viele Quellen nicht versiegen, weil es wieder Maikäfer gibt, weil Freunde mich nicht vergessen und tragen. (...) Ich glaube an das Leben, weil nicht alle Blüten Früchte tragen, weil ich noch lebendig bin, weil sie mich nicht klein zu kriegen geschafft haben – und das will was heißen.“

Quelle: H. G. Behringer, Die Heilkraft der Feste

Ich glaube an das Leben, weil ...
Die Jahreslosung 2008 will uns einladen, dem Leben zu vertrauen und das Leben zu feiern.

Ich wünsche Ihnen schöne Entdeckungen.
Ihre

Ulrike Markert



Johannes 14, 19

Leben bis zuletzt

von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler

„Noch mal leben.“ So einfach heißt die Ausstellung der Journalistin Beate Lakotta und des Fotografen Walter Scheels, die ab 18. Oktober in der ehemaligen Karmeliterkirche in der Münchner Innenstadt zu sehen ist. Beate Lakotta und Walter Scheels haben 24 unheilbar kranke Menschen zumeist in Hospizen besucht. Die Sterbenden kommen in Texten der Ausstellung mit ihren Erfahrungen, Ängsten und Hoffnungen zu Wort. Dabei sind Porträtbilder entstanden, je eines kurze Zeit vor und eines nach dem Tod. Die Schwarz-Weiß-Fotografien der Porträtierten sind die Bilder dieser Ausstellung. Behutsame, anrührende, nahe gehende Bilder von Menschen, die das Ende unmittelbar vor Augen und dann hinter sich haben.

Noch mal leben. Das drückt in drei Worten aus, worum es bei der Hospizarbeit und Palliativseelsorge geht – ganz im Sinne des Leitsatzes von Dr. Cicely Saunders, der Begründerin der Hospizbewegung: „... nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben.“ Wenn therapeutische Mittel im Sinne einer Genesung erschöpft sind, sind wir dennoch nicht am Ende mit unseren Möglichkeiten. Wir können noch vieles tun, was Sterbenden und Angehörigen wohl tut, was Schmerzen auf ein zumindest erträgliches Maß mindert, was Raum gibt für Gefühle, für Fragen und Klä-

rungen, für Tröstliches. Wir können noch einmal spüren (lassen), was das Leben so schön und kostbar macht: Innigkeit, Zuneigung, Freundschaft und Liebe.

Wider das unselige Parlieren von Tötung auf Verlangen



Susanne Breit-Keßler ist Regionalbischöfin im Kirchenkreis München und Oberbayern und Mitglied in der bayerischen Ethikkommission

Unser Leben ist uns von Gott geschenkt vom ersten bis zum letzten Atemzug und darüber hinaus. Wer dagegen die Würde des Menschen missachtet, wer Lebensschutz nur abgestuft betreiben möchte, munter von aktiver Sterbehilfe parliert und gerne gründlich beim Selbstmord assistiert, statt Menschen bis zu ihrem letzten Atemzug liebevoll zu begleiten, der tritt die Wurzeln der Hu-

manität mit Füßen. Menschen, die ihre Situation als ausweglos empfinden, hilft man nicht mit Gift und Todespillen, sondern mit liebevoller, zärtlicher und geduldiger Begleitung, bei Kranken mit bestmöglicher Pflege, palliativer Medizin und Seelsorge – und indem man ihnen Zeit und Nähe schenkt, keinem Gespräch ausweicht.

Kliniken, klinische Einrichtungen, Alten- und Pflegeheime sind heute der Ort, an dem die meisten Menschen sterben. Erfahrungen zeigen: In manchen Kliniken werden Seelsorgerinnen und Seelsorger bei über der Hälfte aller Sterbefälle gerufen. Der Ruf nach Seelsorge erfolgt nicht ausschließlich von denen, die kirchlich behei-

matet sind. Offensichtlich möchten Menschen im Sterben nicht nur medizinisch, sondern ganzheitlich betreut werden – von Frauen und Männern, die sich mit Spiritualität auskennen. Es ist nötig, dass religiösen Bewältigungsformen und Übergangsriten der Raum eingeräumt wird, den sie brauchen. Es muss Zeit und Ruhe sein, um mit Sterbenden zu beten, sie zu segnen, mit Angehörigen auszuharren, solange sie Beistand brauchen und wünschen.

Menschliche Kultur des Lebens

„Keiner von uns lebt sich selber, und keiner von uns stirbt sich selber“, schreibt der Apostel Paulus. Keiner und keine von uns muss und soll alleine sterben.

Christlicher Glaube bringt im Wortsinn nahe, dass wir untereinander und mit Gott verbunden sind im Leben, im Sterben und darüber hinaus. Hospizarbeit und Palliativseelsorge leisten einen großartigen Beitrag dazu, dass Menschen verständnisvoll und zärtlich begleitet sterben, dass sie Abschied nehmen können von denen, die ihnen lieb und teuer sind, dass es ihnen im besten Fall möglich ist, Frieden zu schließen mit sich und mit der Welt. Die Hospizarbeit macht Menschen Mut, ihre Angehörigen auch am



„... den Tagen mehr Leben geben.“

Ende nicht alleine zu lassen.

Ich selbst habe meinen Vater und meine Mutter bei ihrem Sterben begleitet. Es war eine schwere Zeit, die mich viel Kraft und Tränen gekostet hat – zumal ich bei meiner Mutter selbst krank und dem Tode nahe war. Trotzdem hätte ich diese Aufgabe um keinen Preis abschieben wollen – die Nähe zu meinen sterbenden Eltern hatte eine unvergleichliche Qualität. Es ist nicht allein Mühe, Sterbende zu begleiten. Man kann auch sehen und erleben, welche tiefe emotionale und geistliche Dimension ein wahrhaft menschliches Abschiednehmen in sich birgt. Wer einem anderen bis zum Tod zur

Seite steht, gewinnt die kostbaren Momente einer Nähe, der auch das Ende nichts anhaben kann. Sterben gehört wie das Geborenwerden zum Leben. Beides ist schmerzhaft. Bei beidem sind wir mit unserer ganzen Menschlichkeit gefordert. Diese

Gesellschaft profitiert in ihrer Humanität davon, wenn sie sich sorgfältig den Abschieden zuwendet, die genommen werden. Wir gewinnen alle an Lebensqualität, wenn wir eine humane Sterbekultur pflegen.

Fragen an Kommunalpolitiker

für das NORDLICHT zum Thema „Leben im Stadtteil“ gestellt von Kirchenvorstandsmitglied Monika Großmann



Dr. Reinhard Bauer (SPD),
e.a. Stadtrat München und stv. Aufsichtsratsvorsitzender der Diakonie Hasenberg!

Welche Möglichkeiten sehen Sie als Kommunalpolitiker, um das Zusammenleben mit den Migranten im Hasenberg besser zu gestalten?

Dies ist eine schwierige, aber für das zukünftige Zusammenleben im Stadtteil zentrale Frage. Der Schlüssel ist die Kindererziehung. Wir müssen erreichen, dass alle Kinder, die nicht deutsch als Muttersprache haben, oder die zuhause keine optimale Betreuung erfahren, in Horte und Kindergärten kommen. Weiter müssen gut ausgestattete Ganztagschulen die Integration und die Bildung absichern. Die weitere Integration muss über Vereine und über persönliche Kontakte erreicht werden. Dabei können Einrichtungen wie das von der Stadt geplante ASZ (Alten-Service-Zentrum) hilfreich sein.

Welche Rolle kann die Evangeliumskirche im Stadtteil spielen?

Die wichtigste Hilfe für den Stadtteil ist die „Diakonie Hasenberg“, die ja aus der Gemeindefarbeit der Evangeliumskirche (Sozialer Beratungsdienst) hervorgegangen ist. Hier wird mit vielen verschiedenen Einrichtungen Unterstützung in allen Lebenslagen angeboten. Diese Arbeit wurde von Pfarrer Otto Steiner aufgebaut und von seinen Nachfolgern weitergeführt. Es wird hier heute eine enge Beziehung gepflegt. Heute kann sich die Kirche auf den religiös-spirituellen und seelsorgerischen Bereich konzentrieren. Hier sind Veranstaltungen für die Öffentlichkeit, auch mit ökumenischen und interkulturellen Angeboten wichtig. Dem Hasenberg täten mehr geistige Anregungen gut, die über den Stadtteil ausstrahlen.

Was fällt Ihnen zur Jahreslosung 2008 ein? (Jesus Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben)

Ich verstehe dieses Wort, ins bayerische und alltägliche übersetzt, als „leben und leben lassen“. Die Bibel sagt aus, dass Christus jeder Mensch, ja sogar jede Kreatur, wichtig ist. Jedes Geschöpf hat sein Lebensrecht von Gott. Das verbietet, mutwillig Leben zu zerstören. Es verpflichtet aber auch, Leben zu bewahren und sich um Mitmenschen zu kümmern. Es ist ein Auftrag, geistige und körperliche Not zu bekämpfen, hier bei uns und in aller Welt. Das Wort enthält aber auch die Botschaft „durch Christus als Erlöser soll die Menschheit erlöst werden“.



Dr. Rainer Großmann (CSU),
Bezirksausschuss-Vorsitzender des
24. Stadtbezirks, Feldmoching-Hasenberg

Welche Möglichkeiten sehen Sie als Kommunalpolitiker, um das Zusammenleben mit den Migranten im Hasenberg besser zu gestalten ?

Gerade am Hasenberg wurde im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ sehr viel für die Integration von Migranten getan, z. B. durch die Einrichtung einer Bibliothek in der Grundschule Thelottstraße, durch das Programm „Ethnoline“ im Freizeitheim „Der Club“ sowie durch eine Reihe von Veranstaltungen und Projekten in den Grundschulen und der Stadtbücherei am Hasenberg. Der Bezirksausschuss unterstützt mit einem nicht unerheblichen Zuschuss aus seinem Budget in diesem und dem nächsten Jahr ein Projekt der Jungen Arbeit, bei dem Jugendliche mit Migrationshintergrund für den Arbeitsmarkt qualifiziert werden sollen. Schließlich soll das „Lotsen-Projekt“, das vom Arbeitskreis Schule und Bildung initiiert wurde, dazu beitragen, dass sich Migranten besser im Stadtteil zurechtfinden. Von Seiten der Stadt und des Bezirksausschusses wird, wie diese Beispiele zeigen, sehr viel für Migranten getan. Eine deutliche Verbesserung des

Zusammenlebens kann es in Zukunft nur dann geben, wenn auch die Migranten bereit sind, sich stärker als bisher an kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Angeboten im Stadtteil zu beteiligen.

Welche Rolle kann die Evangeliumskirche im Stadtteil spielen ?

Die Evangeliumskirche hat aufgrund der besonderen Situation am Hasenberg die Aufgabe, zusammen mit St. Nikolaus, den geistlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt am Hasenberg zu bilden. Mit den Orgelkonzerten wurde ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan. Auch gesellschaftspolitische Veranstaltungen in den vergangenen Jahren sowie die Sitzungen des Bezirksausschusses tragen dazu bei. Eine Öffnung des Grüß-Gott-Hauses für kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen im Stadtteil würde zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe weiter beitragen.

Was fällt Ihnen zur Jahreslosung 2008 ein? (Jesus Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben)

In der Jahreslosung ist eine entscheidende Grundaussage unseres christlichen Glaubens enthalten, nämlich, dass es die Wiederauferstehung nach dem Tod gibt. In unserem täglichen Leben ist diese Losung Trost und Halt, wenn wir für immer Abschied nehmen müssen von einem lieb gewonnenen Menschen, sei es in der Familie, im Freundes- oder Bekanntenkreis.

Die Königin war auf Kur

In den letzten Wochen wurde unsere Orgel endlich umfangreich renoviert.

Zunächst wurden alle 1500 Pfeifen ausgebaut und in der Kirche gelagert, damit eine Spezialfirma gegen Schimmelbefall an jeder Stelle in und am Orgelgehäuse tätig werden konnte. Dabei wurden alle Gehäuseteile erst eingesprüht, dann mit einem Vakuumstaub-



Die Orgel wird gesaugt.

sauger abgesaugt, um schließlich mit einem vor Schimmel schützenden Mittel erneut eingesprüht zu werden.

Zeitgleich wurden die Holzpfeifen und abmontierten Gehäuseteile im Kirchenschiff ebenso behandelt, abgewaschen und nach dem Trocknen konserviert. Die Metallpfeifen wurden trocken gereinigt und im Prospektbereich (also da, wo man Pfeifen sieht, wenn man auf die Orgel schaut) neupoliert. Mit insgesamt sieben Mann wurde diese aufwendige Reinigungsaktion durchgeführt.

Die bei der Schimmelbekämpfung verwendeten Mittel waren alle biologisch und gesundheitsunschädlich. Damit wie gewohnt die Gottesdienste stattfinden konnten, wurden die Pfeifen und losen Gehäuseteile anschließend auf die Empore getragen, die

nun nicht mehr sehr übersichtlich war. Während der Arbeiten in der Kirche wurden in der Orgelbauwerkstatt die Klaviaturen gereinigt, überarbeitet und neu einreguliert (s. Bild auf der nächsten Seite). Mit dem Wiedereinbau der Klaviaturen (Manuale) wurde die gesamte Orgelmechanik nachjustiert.

Die eigentliche und am meisten Zeit beanspruchende Arbeit stand aber noch bevor: die Neuintonation. Hierbei wird jede Pfeife zunächst auf einwandfreie Funktion überprüft und dann ihr Klangcharakter und ihre Lautstärke wenn nötig korrigiert und zuletzt auf die richtige Tonhöhe gestimmt. Viele weitere Details wurden ebenfalls aus-



Alois Linder, Michael Wassermann, Michael Gartner

geführt und so bleibt mir an dieser Stelle als Organist der Evangeliumskirche nur noch die Möglichkeit Orgelbaumeister Alois Linder und seinen Mitarbeitern, Orgelbauer Michael Gartner, sowie Günter und Maxl, nicht weniger auch Herrn Weiler mit Mitarbeitern von der Spezialfirma für die großartige Arbeit und Herrn Beer für das kostenlos zur Verfügung gestellte Gerüst auch im Namen der Gemeinde aufrichtig zu danken.

Ihr Kantor
Michael Wassermann

Gemeinsam der Orgel eine Stimme geben

Sie klingt wieder – und wie! Unsere Orgel ist nach aufwendiger Sanierung wieder im Einsatz und gibt mit dem Artionale-Konzert gleich eine der bedeutendsten Auführungen ihrer Geschichte. Was die Kosten der Generalüberholung betrifft, gibt es zwei gute Nachrichten: Erstens blieben sie deutlich unter dem ursprünglich erwarteten Rahmen – das ist selten genug! Zweitens gingen zahlreiche Spenden von Ihnen ein, die uns geholfen haben, das Projekt zu meistern. Herzlichen Dank dafür!

Auch die diesjährige Weihnachtsspende wollen wir für die Orgelsanierung einsetzen. Es ist Tradition in unserer Gemeinde, dass Menschen zu Weihnachten eine Spende an ihre Kirche richten, wenn sie z. B. ein besonderes Glück, eine große Freude, vielleicht gar finanzielle Zuwendung oder berufliche Chancen erhalten haben. Das ist eine einfache Gelegenheit, sich dankbar zu erweisen und die Freude zu teilen. Sicher ist es so oft nötig, im direkten menschlichen Kontakt Hilfe zu leisten. Auch so kann man Freude teilen und Dankbarkeit ausdrücken. In unserer Gemeinde haben wir viele unbezahlbare helfende Hände, die direkten Dienst am Nächsten tun. Alle diese „Engel des Alltags“ machen das Gesicht unserer Gemeinde menschlicher.

Doch oft wissen wir gar nicht, wie und wo Hilfe von uns gebraucht werden würde. Manchmal fehlen auch einfach die Kräfte oder die Zeit. Und mancher, der etwas weitergeben möchte, bleibt unzufrieden, wenn er dies nicht kann. An all jene richtet sich auch in diesem Jahr unsere Bitte, sich an der Weihnachtsspende zu beteiligen. Überweisungsträger liegen diesem NORDLICHT bei.

Im vergangenen Jahr haben Sie mit Ihrer Weihnachtsspende dazu beigetragen, unser neues Kreuz als leuchtendes Symbol von Wärme und Hoffnung über das Hasenbergel zu setzen. Vor zwei Jahren kam ihre Spende der Renovierung und Verbesserung der Jugendräume zugute.

Nun kann auch die Orgel zum Gemeinschaftswerk der ganzen Gemeinde werden. Sie ist ja nicht nur Gottesdienstbegleitung, sondern selbst eine mächtige Verkündigung, eine Stimme zum Lobpreis, die so vielen Menschen in der Gemeinde etwas Wunderbares vermitteln kann. Verleihen Sie der „Königin der Instrumente“ mit Ihrer finanziellen Unterstützung eine Stimme. Die evangelische Gemeinde am Hasenbergel ist gewiss kleiner geworden. Aber sie bewahrt sich ihre Schätze und Stärken gerade dadurch, dass sie gemeinsam imstande ist, auch Schwieriges zu leisten. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott, wenn Sie weiterhin bereit sind, mit Ihrer Weihnachtsspende die Orgelsanierung zu unterstützen. ms



gereinigt, überarbeitet und einreguliert die Klaviatur unserer Orgel

Das Jesuskind bringt Freude

Was ein kleiner Engel in der Weihnacht erlebt haben könnte.

„Es begab sich aber, in jenen Tagen erging ein Erlass des Kaisers Augustus...“ So beginnt die Geschichte von der Geburt Jesu. In der Weihnachtsnacht in Bethlehem wird ein ganz besonderes Kind geboren. Alle Engel musizieren und jubilieren im Stall, um den Geburtstag von Jesus zu feiern. Auch ein kleiner Trompetenengel: Doch er ist zu schüchtern, um dem Kind sein Lied vorzuspielen. Mutlos steht er an der Tür. Da sieht er plötzlich das Jesuskind – wie es lacht und strahlt vor Freude. Auf einmal hat der Trompetenengel so viel Mut wie noch nie! Er tritt ganz nah an die Krippe. Er setzt die Trompete an den Mund und bläst darauf ein paar Töne. Er fasst noch mehr Mut – und aus den Tönen wird schließlich ein schönes Weihnachtslied – die anderen Engel im Stall sind von dem Wunder ganz still geworden. Das Jesuskind lauscht. „Herrlichkeit in den Höhen für Gott und Friede den Menschen auf der Erde!“ singen und spielen sie und feiern die Freude, die Jesus der Welt darbringt.

**Heiligabend in der Evangeliumskirche
um 15.00 Uhr
Familiengottesdienst mit Krippenspiel**

Bist du zwischen 6 und 10 Jahre alt und hast Lust dein schauspielerisches Talent zu entdecken? Dann bist du herzlich eingeladen beim Krippenspiel mit zu machen.

Information und Anmeldung bei Christa Jung
3140 9992 oder im Pfarramt **3132 659**

Augen auf und aufgepasst Ein Adventsspiel

Ihr legt Gegenstände auf ein Tablett, die mit Weihnachten zu tun haben: einen Strohstern, Plätzchen, einen Holzanhänger, eine Walnuss oder ähnliches. Jeder in der Runde hat ein paar Minuten Zeit, sich die Dinge einzuprägen, dann wird das Tablett mit einem Tuch abgedeckt. Alle müssen sich dann reihum erinnern, was auf dem Tablett war.

Eine Variante: Du drehst dem Tablett den Rücken zu, ein anderer nimmt ein Ding vom Tablett. Fällt dir auf, was fehlt?

MINA & Freunde



Fairändern – Bäuerliche Landwirtschaft stärken

Auf der südlichen Erdhalbkugel verlieren Jahr für Jahr Millionen von Kleinbauern und –bäuerinnen ihr Land. Ohne ihre selbst angebauten Lebensmittel verlieren sie somit eine wichtige Grundlage ihrer Existenz. Sie müssen sich als Tagelöhner durchschlagen oder wandern in die Slums der Großstädte – mit erst großen, dann enttäuschten Hoffnungen. Auch in Europa sehen sich Landwirtinnen und Landwirte gezwungen, Hof und Tradition aufzugeben. Eine Folge der Globalisierung. Bäuerliche Betriebe konkurrieren weltweit mit großen Agrokonzernen, die für den weltweiten Konsum produzieren und auch den Handel beherrschen.

Mit Fairness haben die Regeln des globalen Handels mit Nahrungsmitteln wenig zu tun.

Die Aktion „Brot für die Welt“ macht sich für Gottes Spielregeln stark. Sie setzt sich dafür ein, dass bäuerliche Betriebe auch in Zukunft ihr Land beackern. Damit dies erreicht wird, müssen die Spielregeln der Globalisierung geändert, fairer werden. Deshalb ist einer der Schwerpunkte in diesem Jahr: Fairändern – Bäuerliche Landwirtschaft stärken. In Mittelamerika unterstützt „Brot für die Welt“ etwa ein Selbst-

hilfenetzwerk von Bauern. Das teure Hybridsaatgut, das viele Chemikalien braucht um zu gedeihen, wurde ihnen lange von Landwirtschaftsberatern als Wunderheilmittel gegen den Hunger aufgedreht. Es war vor allem wunderbar für die großen internationalen Herstellerkonzerne, die daran kräftig verdienten. Viele Kleinbauernhöfe hat es fast ruiniert.

Nun lernen Bauern miteinander und voneinander

mit eigener Kraft, wie sie den Ertrag mit ihren Mitteln standortgerecht steigern und gleichzeitig ökologischer produzieren können.

Durch unsere Unterstützung in den Gemeinden helfen wir ganzen Dorfgemeinschaften beim Überleben!

Doch wir können noch mehr tun: Mit dem, was auf unseren Esstisch kommt, bestimmen wir mit über die Chancen von Millionen Kleinbauern und treten zugleich für eine ökologisch wie sozial nachhaltige ländliche Entwicklung ein.



Liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik!

In den zwei noch verbleibenden Monaten dieses Jahres ist musikalisch einiges geboten.

artionale 2007

Gleich im Anschluss an die Orgelrenovierung möchte ich im Rahmen der Artionale 2007 ein Orgelkonzert am 4. November um 17.00 Uhr geben. Dabei steht die abgebildete ca. 3600 Jahre alte Himmelsdarstellung im Mittelpunkt und im besonderen Bezug zu unserer Kirche und Orgel. In welchem? Lassen Sie sich überraschen!



Blinde Musiker München

Und zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit haben wir am 2.12. um 15.00 Uhr im Anschluss an den Adventsbasar besondere Gäste, die Blinden Musiker München. Sie werden ein Konzert für Bläserensemble in unserer Kirche mit dem Thema „Es naht die Zeit“ gestalten. Viele, die sie schon gehört haben sprachen von einem außergewöhnlichen Ereignis! Das kann ich nur bestätigen.



Herzliche Einladung!

Ihr Kantor
Michael Wassermann



Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle
im Wohnstift Augustinum-Nord, Weiltstr. 66

November 2007

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Sonntag 4.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Hildmann
		mit Abendmahl (Wein) Reformationssonntag	
artionale 2007	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Hildmann
	17:00	<i>Evangeliumskirche</i> Konzert zur Artionale 2007	Wassermann
Freitag 9.11.	17:00	<i>St. Nikolaus</i> ökumenischer Martinsumzug Abschluss in <i>Evangeliumskirche</i>	Jung und Mörtl

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag 11.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		mit Kindergottesdienst	
Freitag 16.11.	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
	19:00	<i>Simeonskapelle</i> Andacht in anderer Form	Markert und Team

VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag 18.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt
Buß- und Bettag 21.11.	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Mädler
	19:00	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Markert

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag 25.11	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		Gedenken an die Verstorbenen	
		mit Abendmahl (Wein)	
		mit Posaunenchor	
		parallel Kindergottesdienst	
		mit Kirchenkaffee	
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler

Dezember 2007

1. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag 2.12.



- 9:30 *Evangeliumskirche* Markert
 ☺ Familiengottesdienst mit Taufe
 Anschließend Adventsbazar
 11:00 *Simeonskapelle* Dr. Mädler/Gnau
 ☸ ökumenischer Gottesdienst
 15:00 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 🎵 Konzert Blinde Musiker München

2. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag 9.12.

- 9:30 *Evangeliumskirche* Linhardt
 11:00 *Simeonskapelle* Linhardt

3. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag 16.12.

- 9:30 *Evangeliumskirche* Markert
 🎵 mit Posaunenchor
 11:00 *Simeonskapelle* Markert

Freitag 21.12.

- 19:00 *Simeonskapelle* Markert
 ☸ Andacht in anderer Form und Team

4. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag 23.12.

- 9:30 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 ☸ ökumenischer Kanzeltausch Brandlmeier
 11:00 *Simeonskapelle* Seegenschmiedt
 ☸ ökumenischer Kanzeltausch Brandlmeier

HEILIGABEND

Montag 24.12.



- 15:00 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 ☺ Familiengottesdienst mit Krippenspiel
 16:30 *Simeonskapelle* Dr. Mädler/Gnau
 ☸ ökumenischer Gottesdienst
 17:30 *Evangeliumskirche* Markert
 Christvesper
 22:00 *Evangeliumskirche* Seegenschmiedt
 Christmette

CHRISTFEST I

Dienstag 25.12.


- 9:30 *Evangeliumskirche* Markert
 🍷 mit Abendmahl (Saft)
 16:30 Fußweg ab Evangeliumskirche zur Markert
 17:00 Waldweihnacht im *Hartlholz*
 ☺🎵 mit Posaunenchor

CHRISTFEST II



Mittwoch 26.12.

- 11:00 *Simeonskapelle* Markert
 🍷 mit Abendmahl (Wein)

1. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN

Sonntag 30.12.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	N.N.
		 Kirchenkaffee	
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	N.N.

SILVESTER


Montag 31.12.	16:30	Simeonskapelle	Seegenschmiedt
		 mit Abendmahl (Traubensaft)	
	18:00	<i>St. Nikolaus</i>	Seegenschmiedt
		 Ökumenischer Gottesdienst	Hermann

Januar 2008


NEUJAHR

Dienstag 01.01.	11:00	<i>Evangeliumskirche</i>	N.N.
------------------------	-------	--------------------------	------

EPIPHANIAS

Sonntag 06.01.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		 mit Abendmahl (Wein)	
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt



SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag 13.01.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Freitag 18.01.	19:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
		 Andacht in anderer Form	und Team

SEPTUAGESIMAE



Sonntag 20.01.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		Einführung von Diakon Maushake als Prädikant	
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt
Freitag 25.01	19:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
		Andacht Mitarbeiterjahresempfang 2008	

SEXAGESIMAE


Sonntag 27.01.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
		 Kirchenkaffee	
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
		 mit Abendmahl (Traubensaft)	

Februar 2008

ESTOMIHI

Sonntag 03.02.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	 mit Abendmahl (Traubensaft)	
11:00 <i>Simeonskapelle</i>		Jung
	 Krabbelgottesdienst	Markert



INVOCAVIT

Sonntag 10.02.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Linhardt
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Linhardt
Freitag 15.02.	19:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert und Team
	 Andacht in anderer Form	





REMINISCERE

Sonntag 17.02.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler



OCULI

Sonntag 24.02.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	 Kirchenkaffee	
11:00 <i>Simeonskapelle</i>		Seegenschmiedt
	 mit Abendmahl (Wein)	

LAETARE

Sonntag 02.03.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	 mit Abendmahl (Traubensaft) Diakoniesonntag - 200 Jahre Wichern	
Freitag 07.03.	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	N.N.
	16:00 <i>Simeonskapelle</i>	Team
	 ökumenischer Weltgebetstag	
	19:00 <i>Maria-Sieben-Schmerzen</i>	Team
	 ökumenischer Weltgebetstag	

JUDICA

Sonntag 09.03.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Team
	 Jugendgottesdienst	Seegenschmiedt
11:00 <i>Simeonskapelle</i>	 mit Band „Just Believe“	
		Seegenschmiedt

Arbeiterpfarrer

Johannes Hildmann und Wuck Linhardt

Wer wir sind? Menschen, die hier am Hasenberg leben: Wir wohnen in der Max-Müllner-Straße gastfreundlich zusammen mit anderen Menschen. Zu unserer Wohn-gemeinschaft gehören noch viele, die hier ein- und ausgehen. Eine klare Grenze zwischen Be-wohnern und Gästen ist in der Max-Müllner-Straße zu unserer großen Freu-de schwer auszuma-chen.

Wir haben beide Pfar-rer gelernt und wurden

von unserer Kirche in den Dienst als Arbei-terpfarrer entsandt. Arbeiterpfarrer heißt:



Johannes Hildmann arbeitet in einer Chemiefabrik und lebt und predigt am Hasenberg!



Wuck Linhardt arbeitet in einer Gaststätte und lebt und predigt am Hasenberg!

Wir ha-ben unse-re Stellung als Pfarrer einer Orts-gemeinde verlassen und gehen nun ma-nueller Ar-beit nach, mit der wir auch un-seren Le-

bensunterhalt verdienen. Johannes arbei-tet in einer Chemiefabrik. Dort reinigt er

im Schichtbetrieb Farbcontainer und küm-mert sich um die Einlagerung. Wuck arbei-tet, auch Vollzeit, in einer Gaststätte an der Schleißheimer Straße in der Küche.

Was trägt Menschen in ihrer langen Ar-beitszeit? Welche Formen der Gemein-schaft sind in den Betrieben möglich? Wel-che Lebensräume gibt es dort zwischen Leistung und Vergnügen, Forderung und Routine? Welche Wege bedeuten Wider-stand und Solidarität? Wer hilft uns, den Tag zu schaffen? Was erwartet uns zu-hause? Als zwei unter vielen Kollegen und Kolleginnen reiben wir uns manchmal die Augen, wie der Jakob in der Bibel: „Wirk-lich, der Herr ist an diesem Ort und ich wusste es nicht!“ (Gen 28,16) Wir lachen gern. Und wir brauchen die ehrlichen Wor-te von anderen. Zu unserem Dienst als Ar-beiterpfarrer gehört auch, dass wir regel-mäßig in der Simeonskapelle und in der Evangeliumskirche predigen und Gottes-dienste feiern.



Aus dem Kirchenvorstand

Alltag ist eingekehrt im nun nicht mehr so „neuen“ Kirchenvorstand. Die ersten Ergebnisse der KV-Arbeit konnten wir bereits erleben: Ein gelungenes Sommerfest, das auch künftig anstelle des Erntedanksonntages das zentrale Gemeindefest des Jahres sein soll. Und auch das Kirchenkaffee wird inzwischen regelmäßig am letzten Sonntag des Monats nach dem Gottesdienst geöffnet.

Der Bauausschuss hat nun endlich die Baumaßnahmen für den Außenbereich bei den Jugendräumen in Auftrag geben können. Als erstes ist hier ein neuer stabiler Zaun um das Grundstück nötig, um die permanente Fremdnutzung und Beschädigung des Geländes zu unterbinden. Ganz nebenbei wurden dort hinten, aber auch anderswo auf dem Grundstück, Baumpflegearbeiten in Auftrag gegeben, damit nicht abgestorbene Äste zur Gefahr für Fußgänger werden können.

Für die Kirche ist neben der Orgelsanierung auch gleich eine Schimmelbekämpfung beauftragt worden. Dadurch soll die Raumluft von Pilzsporen befreit und so gesünder werden. Außerdem wird die Orgel dadurch nach der Sanierung vor erneutem Pilzbefall geschützt.

Verschiedene Ausbesserungsarbeiten an Fensterstöcken und Betonteilen von Kirche und Gemeindehaus werden durch das Kirchenbauamt durchgeführt, das vom KV auf die Mängel hingewiesen worden ist. Und auch eine Erneuerung der Heizungsanlage steht an. Dazu laufen intensive Gespräche mit dem Kirchenbauamt.

Mit Blick in die Zukunft sieht der KV aber nicht nur Verantwortung für die Bauten, sondern auch für sein Personal.

Der Personalausschuss hat Pläne entworfen, wie im Hinblick auf die laufend geringer werdenden Haushaltsmittel das Personal künftig zu finanzieren ist. Dabei darf es nicht nur einseitig um Einsparungen gehen. Wichtig sind auch eine wohl überlegte Aufgabenverteilung und Arbeiterleichterungen. Darüber hinaus gibt es auch Projekte, wie die Einnahmen der Gemeinde erhöht werden können.

Der Gottesdienstausschuss hat sich zunächst Gedanken darüber gemacht, in welchem Rahmen unser Gottesdienst gefeiert wird. Er kam zu der Überlegung, die Schwelle zwischen Alltag und Sakralraum deutlicher und würdiger zu gestalten. Deshalb soll künftig in jedem Gottesdienst ein KV-Mitglied die Gottesdienstbesucher begrüßen. Die Aufgaben des Lektors sind dabei ebenfalls überprüft und auch ein Lektoren-Training angeboten worden.

Die Partnerschaft mit Paris soll ausgebaut werden. Nachdem die Teilnehmerzahl der gegenseitigen Treffen in den vergangenen Jahren stagniert ist, will der KV diesen wichtigen Austausch neu beleben. Zur Lutherischen Begegnung wurde der Pfarrer der Partnergemeinde von Ascension, Pasteur André Lazérus, in der Evangeliumskirche empfangen.

Aufgrund zahlreicher Anfragen zur Nutzung des Gemeindesaals wird z. Zt. außerdem ein Raumnutzungsvertrag für das Grüß-Gott-Haus erarbeitet.

Starke Ehrenamtliche

Gottesdienst im Ehrenamt: Vielen Gemeindegliedern ist Diakon Ralf Maushake als Mitglied des Kirchenvorstands und „Senioren-Manager“ vertraut. Ab 2008 übernimmt er auch die ehrenamtliche Aufgabe eines Prädikanten, womit er Gottesdienste selbständig halten darf. Dekan Uli Seegenschmiedt wird Ralf Maushake im Gottesdienst der Evangeliumskirche am Sonntag, dem 20. Januar 2008 um 9:30 Uhr in diesen Dienst einführen. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Anlass!



Diakon Ralf Maushake ist Kirchenvorsteher und betreut den Senioren-Pavillion am Pfarrer-Steiner-Platz.

Jugend unterwegs: Das jährliche Jugend-Wochenende im Herbst verbrachte der Jugend-Mitarbeiterkreis heuer in der Herrenmühle in Altötting. Selbst kochen



und spülen war selbstverständlich, Höhepunkte waren Spieleabende, ein Werkstatt-Gottesdienst und der Besuch der längsten Burg Europas in Burghausen.

Layout in neuen Händen: Jahrelang hat Horst Fischer dem NORDLICHT den letzten Schliff gegeben, bei ihm war das Layout in guten Händen. Die Redaktion bedankt sich bei ihm sehr herzlich für die treue stundenlange Arbeit, die mit jeder Ausgabe verbunden war. Nachdem die letzten beiden Nummern von Pfarrer Bernhard Götz gestaltet wurden, hat jetzt Kirchenvorsteher Bernd Dürholt die Aufgabe übernommen, Ihren Gemeindebrief in Form zu bringen.

Jugendliche legen selbst Hand an:

Mit großem Einsatz haben Jugendliche selbst die Renovierung des „Hinterhofs“ angepackt und ein ganzes Wochenende lang Garagentore abgeschliffen, die Pergola neu eingelassen und mit warmroter Farbe für ein neues Outfit bei den Jugendräumen gesorgt. Nun freuen sie sich auf einen neuen Zaun und die Erneuerung der Bänke, womit dann Ihre Weihnachtsspende 2006 eine gute Wirkung getan hat.

Dankeschön beim Jahresempfang:

Einmal im Jahr bedankt sich die Kirchengemeinde in besonderer Weise bei ihren zahlreichen Mitarbeitenden. Von der Zwergerlgruppe bis zum Seniorenclub, vom Kirchenvorstand bis zur Gemeindebrief-Austrägerin – die Bandbreite der Aufgaben, die ehrenamtlich übernommen werden, ist groß. Das Schmankerl beim Jahresempfang 2008 am Freitag, 25. Januar ab 19:00 Uhr wird sicher der Auftritt des Kabarets „Die PfarrerMangel“ aus Rosenheim sein.

„Siehe, ich bin bei euch alle Tage“

Immer wieder und zu ganz unterschiedlichen Zeiten haben Menschen Gottes Nähe nicht zuletzt auch in seinem Wort erfahren. „Siehe, ich bin bei euch alle Tage“ sind tröstende Worte, die Jesus Christus nicht nur zu den Jüngern sagt, sondern auch zu uns heute. Unter diesem Thema stehen die Ökumenischen Exerzitien im Alltag 2008, beginnend im Februar 2008, zu denen wir Sie herzlich einladen. Genauere Informationen erhalten Sie über die Schaukästen und Abkündigungen in den Gottesdiensten.



7. März 2008 Weltgebetstag



Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen.

Die Frauen aus Guyana erinnern dazu an Gottes Wort: „Schaut hin: Die Ehrfurcht vor der Macht über allem – das ist Weisheit, sich fernhalten vom Bösen – das ist Einsicht.“ (Hiob 28,28). Mit Hilfe der göttlichen Weisheit sind uns neue Einsichten möglich und Ruach, die weiblich assoziierte Gotteskraft, kann uns frischen Glaubensmut schenken.

Augustinum Φ

Termine Oktober/November/Dezember

Dienstag, 13.11.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
Süd-England und die Kanalinseln
Auf den Spuren von Rosamunde Pilcher
und zu den schönsten Gärten Englands
Referent: Matthias Hanke

Samstag, 17.11.07, 09.00 – 17.00 Uhr
Erstes Gesundheitsforum im Augustinum
anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der
Lilienapotheke

Dienstag, 27.11.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
Klavierkonzert mit Takumi Tanaka
Werke von Schumann, Reger und
Beethoven

Donnerstag, 29.11.07, 12.00 – 18.00 Uhr
Christkindlmarkt im Augustinum

Dienstag, 04.12.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
Klavierkonzert mit Alexander Kaschner
Werke von Beethoven, Liszt, Chopin und
Rachmaninow

Kulturprogramm

Mittwoch, 12.12.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
„Weihnachtsmärchen“
Musik: Goldnagl-Duo, Violine & Violoncello
Svetlana Michailova, Klavier
Lesung von Charles Dickens mit Ulrich
Behrisch

Dienstag, 18.12.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
Weihnachten in der Kunstgeschichte
Referentin: Monika Babl

Termine Januar/Februar 2008

Freitag, 25.01.08, 19.30 Uhr, Theatersaal
Konzert mit dem Orchesterkonzert
München-Nord
Leitung: Siegfried Grohmann

Dienstag, 12.02.07, 19.30 Uhr, Theatersaal
Diavortrag
Eine Wattwanderung auf Sylt
Referent: Sebastian Burger



E. BRAUN Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
Im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung

BESTATTUNGEN „PIETÄT“

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

 28 41 92



Die Diakonie HasenbergL ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie HasenbergL

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon **314001-0** - Fax **314001-69**
Email: info@diakonie-hasenbergL.de
Internet: www.diakonie-hasenbergL.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

Ambulante Erziehungshilfe – AEH

Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon **3140 0166** - Fax **3140 0164**

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon **3120 960** - Fax **3120 9651**

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon **3121 37-0** - Fax **3121 3720**
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und Schule zur Erziehungshilfe (GS)

AD(H)S Beratungsstelle Tel. 3121 3756

Heilpädagogische Tagesstätte

für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon **3120 53911** - Fax **3120 53922**

Heilpädagogisch-Intensivtherapeutische Gruppe

Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon **3120 53911** - Fax **3120 53922**

Heilpädagogische Tagesstätte Schulvorbereitende Einrichtung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon **3120 960** - Fax **3120 9651**

KindErleben

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon **3120 960** - Fax **3120 9651**

Kinderkrippe Neue Nordheide

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon **3715 6871** - Fax **3715 8176**

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Telefon **5529 1848** - Fax **5529 1849**

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon **3715 6490** - Fax **3715 64933**

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Telefon **1434 76280** - FAX **1434 76289**

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon **3185 8810** - Fax **3185 8809**

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon **3122 0599** - Fax **3140 2792**

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord
 Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
 Telefon **354 3390** - Fax **3573 7933**

Jugendberatung JAL
 Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
 Frühlingsanger 7, 80933 München
 Telefon **3123 1415** - Fax **3123 1416**

Schulsozialarbeit JAL
 Torquato-Tasso-Hauptschule
 Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
 Telefon **3589 0242**



Junge Arbeit
 Schleißheimer Str. 523, 80933 München
 Telefon **3700 38-0** - Fax **3700 38-38**

JAN Junge Arbeit
 Neuperlach Quiddestraße 15
 81735 München
 Telefon **316 3663** - Fax **6790 7215**

PRO - Hilfe durch Arbeit
 Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
 Telefon **3169 8923** - Fax **3186 8729**

Stadtteilcafe Treffpunkt
 Wintersteinstraße 64, 80933 München
 Telefon **3140 9858** - Fax **3123 2285**

Bewohnerzentrum Nordheide
 Schneeheideanger 6, 80937 München
 Telefon **3183 6706** - Fax **3183 6709**

Schickeria / Second-Hand-Kleidung
 Stanigplatz 8, 80933 München
 Dienstag bis Freitag
 9.00-12.00 Uhr und 14.30-18.00 Uhr
 Telefon **4523 7608**

Gemeinwesenarbeit
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon **3140 9705** - Fax **3140 9707**

TAKA TUKA - Ferien für Kinder
 Wintersteinstraße 60, 80933 München
 Telefon **3706 5430** - Fax **3140 9707**

Bücherkiste - Der Tauschbuchladen
 Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
 Telefon **4523 5861**

Gerontopsychiatrischer Dienst
 Troppauerstr. 10, 80937 München
 Telefon **5527 9370** - Fax **5527 93719**
 E-Mail: gpdinord@diakonie-hasenbergl.de

Sozialpsychiatrischer Dienst
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon **3120 9650** - Fax **3120 9651**

Betreutes Einzelwohnen
 Humannweg 3, 80937 München
 Telefon **3190 4077** - Fax **3128 7675**

Seniorentagesstätte/Seniorenwohnanlage
 Schleißheimer Str. 450, 80935 München
 Telefon **3128 7597** - Fax **3128 7675**

Seniorenpavillon
 Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
 Telefon **3706 4434** - Fax **3806 4436**

Essen auf Rädern
 durch Steiners Menüservice
 der Fa. PASST GmbH
 Riemerschmidstraße 16, 80933 München
 Telefon **3120 9655** - Fax **3120 9651**



Evangelisch getauft wurden:

Leandro Mohr	Max-Müllner-Straße 14
Andreas Sander	Eduard-Spranger-Straß 11
Valentina Pasztor	Frühlingsanger 6
Nina Neumann	Reschreiterstraße 11
Ben-Lucas Krehan	Riemerschmidstraße 59



Kirchlich geheiratet haben:

Christian Lierse und Kirsten Dülferstraße 21e
geb. Illichmann



Kirchlich bestattet wurden:

Elisabetha Schirmer	Stösserstraße 13-15	84 Jahre
Hans Gallert	Grohmannstraße 22	74 Jahre
Werner Brauner	Wintersteinstraße 33	73 Jahre
Gerda Pässler	Harprechtstraße 10	87 Jahre
Lieselotte Kühnemund	Weitlstraße 66	95 Jahre
Walter Abel	Wellenkampstraße 25	83 Jahre
Etusha Schneberger	Stösserstraße 23	58 Jahre
Günther Wolk	Rainfarnstraße 45	83 Jahre
Oswald Franz	Rainfarnstraße 39	70 Jahre
Heike Rother	Reschreiterstraße 41	52 Jahre
Margarethe Block	Dülferstraße 30c	87 Jahre
Hera Katterwe	Leisewitzstraße 8	85 Jahre
Hildegard Lengauer	Petrarcastraße 13	65 Jahre
Hedda Roth	Stösserstraße 14	87 Jahre
Katharina Herbert	Stösserstraße 14	85 Jahre
Joachim Vater	Stösserstraße 1	69 Jahre
Arno Keßler	Linkstraße 30	83 Jahre
Paula Sons	Weitlstraße 12	81 Jahre
Elisabeth Pangels	Weitlstraße 66	86 Jahre
Wilfried Amstler	Grohmannstraße 48	77 Jahre

Bestattung – Leben über den Tod hinaus

von Ulrike Markert

In allen Religionen und Kulturen gibt es Rituale zum Umgang mit Tod und Sterben. Die Sitten und Gebräuche unterscheiden sich zum Teil sehr. Gemeinsam aber ist allen: Tote werden bestattet. Hinterbliebene werden mit ihrer Trauer nicht allein gelassen. Die Gemeinschaft sorgt in dieser Ausnahmesituation für ihre Mitglieder.

Nach christlicher Auffassung ist die Beerdigung ein Liebesdienst am Verstorbenen und ein Trostamt an den Hinterbliebenen. Sie ist eines der „sieben Werke der Barmherzigkeit“ und stellt damit Tod und Trauer in eine Reihe mit so existentiellen Nöten wie Hunger, Durst oder Krankheit. Die Bestattung ist eine der wichtigsten Amtshandlungen der Kirche an ihren Gliedern.



Üblicherweise besteht der Bestattungsritus, wie wir ihn heute kennen, die kirchliche Beerdigung, aus zwei Teilen: einem Trauergottesdienst in einer Kirche oder Friedhofskapelle und der Beisetzung des Leichnams oder der Urne am offenen Grab. Der Predigt kommt in einem Trauergottesdienst eine besondere Aufgabe zu: Sie ist Verkündigung der Liebe Gottes in der Situation von Tod und Trauer und sie deutet das Leben des/der Verstorbenen im Licht dieses Evangeliums. Es geht nicht darum, den/die Verstorbene in einem besonders guten Licht darzustellen, zu loben oder gar anzuklagen. In jeder Lebensgeschich-

te gibt es Helles und Dunkles, Fröhliches und Schweres. Das hat seinen Raum und darf ihn haben. Unsere evangelische Botschaft ist: „Der Mensch ist mehr als seine Leistungen oder sein Versagen. Gnade kann sich niemand erarbeiten. Vergebung ist ein Geschenk Gottes. Leben – auch über den Tod hinaus kann ich nicht aus eigener Kraft herstellen. Es ist eine Gabe Gottes, die ich im Glauben empfangen.“

In diesem Glauben will eine „Trauerrede“ die Hinterbliebenen stärken, im Blick auf den/die Verstorbene/n und im Blick auf sich selbst. Wir alle sind endlich. Wir alle sterben.

Was wird aus uns? Was bleibt von uns?

Der christliche Glaube antwortet: Alles Leben geht von Gott aus und alles Leben kehrt zu

ihm zurück. „Ich lebe und ihr sollt auch leben“, sagt Jesus Christus (Johannes 14,19). Dieses Leben wird nicht vom Tod begrenzt. Deshalb heißt jede Beisetzung auch: Gott einen Menschen (wieder) anzuvertrauen.

Es wird immer wieder gefragt, ob denn auch jemand beerdigt werden kann, der aus der Kirche ausgetreten ist. Zunächst ist die Beerdigung ein Dienst der Gemeinde an ihren Mitgliedern. Außerdem sollte niemand nach seinem Tod eventuell gegen seinen Willen vereinnahmt werden. Verständlich ist es aber auch, wenn Hinterbliebene den Trost ihrer Gemeinde brauchen und suchen. In diesem Sinne wird man im Einzelfall eine Lösung suchen.

Kinder und Jugend

Zwergelgruppe

Kinderbetreuung für 1 ½ bis 3-jährige
Montag/Freitag 8.45–11.00 Uhr
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Birgit Höflinger **3145 461** und
Oxana Rogatch **3706 6989**

Jugend Café

Freitag 19.00–22.00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner **3137 664**

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19.30–21.30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
9. November, 14. Dezember **07**
22. Februar **08**
Leitung: Uli Seegenschmiedt **3140 9991**

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17.00–21.00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
27. Januar, 24. Februar, 30. März **08**
Leitung: Christina Zweckl und
Sebastian Huber **4613 9285**, ab Januar
2008: Simon Blank, simonblank@web.de

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 19.00 Uhr
20. November, 18. Dezember **07**
8. Januar, 12. Februar, 11. März **08**
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
Leitung: Heide Quenzel **3135 710**

Wort und Antwort – Bibelkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
14. November, 12. Dezember **07**
9. Januar, 13. Februar **08**
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Rudolf Mauler, Claudia Wagner
1500 0450 (ab 19 Uhr)

Biblicher Hausgesprächskreis

jeweils 14.00–17.00 Uhr
bei Fr. Tausch, Schleißheimer Straße 505,
3135 663
1., 15. u. 29. November; 13. Dezember **07**
10. u. 24. Januar; 7. u. 21. Februar;
6. u. 20. März; 3. u. 17. April **08**
dann Sommerpause

Ökumenischer Gesprächskreis

Pfarrheim St. Nikolaus Stanigplatz
Mittwoch, 14. November und 19. Dezember,
jeweils 9.30 Uhr
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel **3135 710**

Männerkreis Glaubensgespräche

Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
jeweils 15.00–17.00 Uhr
14. u. 28. November; 12. Dezember **07**
9., u. 23. Januar; 6. u. 20. Februar;
5. u. 19. März; 2., 16. u. 30. April **08**
dann Sommerpause
Leitung: Hans Mißfeldt **3135 811**

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15.00–16.30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für Dezember **07** / Januar **08** am 31. Januar
für Februar und März **08** am 3. April

Seniorentreff Mitte

Montag 14.00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake **3706 4434**
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14.00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig **3147 041**
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
jeden Dienstag 14.00 Uhr: Stricken
Mittwoch 10.00 Uhr: Boccia und um
14.00 Uhr: Spiele
Donnerstag 9.00 Uhr: Sitzgymnastik und
um 16.00 Uhr: Qigong
Donnerstag 14-tägig um 14.00 Uhr: Tanzen
Leitung: Beate Krasser **3128 7597**

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14.00-16.00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid **3132 461**
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

erst wieder ab März 2008; jetzt Winter-
pause

Kirchenmusik

Jugend-Gospelchor (13-17 Jahre)

Mittwoch 17.00-18.30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Eric Bond **0173/4911 422**

Posaenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20.00-21.30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler **3500 9786**

Projektchor

1. Treffen am 15. November, 20.00 Uhr
Evangeliumskirche, Orgelempore
Leitung: Michael Wassermann **697 59671**

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19.30-22.00 Uhr
13. November; 11. Dezember **07**
15. Januar **08**
15.-17. Februar **08** (Klausurtagung)

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
Kontakt: Brunhilde Kreppl **3146 677**

Mitarbeiterjahresempfang 2008

Freitag, 25. Januar 2008
19.00 Uhr Andacht Evangeliumskirche
19.30 Grüß-Gott-Haus mit dem
Kabarett „Die PfarrerMangel“

Besondere Veranstaltungen

Artionale 2007

Orgelkonzert am 4. November, 17.00 Uhr
mit Michael Wassermann

Ökumenischer Kinderbibeltag

21. November (Buß- und Betttag)
10.00-16.00 Uhr in St. Nikolaus
Thema: Taufe

Die Blinden Musiker München

Konzert am 2. Dezember, 15.00 Uhr

Ökumenische Exerzitien

ab Februar 2008

Ökumenischer Weltgebetstag

7. März 2008

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon **3132 659** Fax **3128 6675**

Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Pfarrbüro: Roswitha Weisbach

Bürozeiten: 10.00 bis 12.00 Uhr

Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert

Stanigplatz 11b, 80933 München

Telefon **3140 9990** Fax **3128 6675**

Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

Christa Jung Gemeindeferentin

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon **3140 9992**

Email: Christa.Jung@elkb.de

Kirchenmusik

Organist Michael Wassermann

Telefon **697 59671**

Email: aquariusculus@hotmail.de

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon **3500 9786**

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon **1589 2829**

Email: Michael_Steinlechner@web.de

Monika Großmann Telefon **3144 571**

Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München

Telefon **3132 458** Fax **3142 676**

Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de

Büro: Sylvia Erber und Andrea Wölfle-Riedel

9.00 bis 12.00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,

Freitag; 16.00–18.00 Uhr am Donnerstag

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München

Telefon **3140 9991**

Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de

Gespräch nach Vereinbarung

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle

Stanigplatz 10, 80933 München

Telefon **3140 01-0**

Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon **0800 - 111 0 111** (gebührenfrei)

Servicetelefon des Dekanats München

Telefon **3120 3120** Mo-Fr. 9.00–19.00 Uhr

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde

mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!

Stadtsparkasse München

(BLZ 701 500 00) Konto **36-108 488**